

Rund um Johannis



**Der Mensch
in Krisenzeiten**

Gewaltenteilung

Es ist in den letzten Jahren nicht eben einfach geworden, sich in dieser Welt zurechtzufinden. Man könnte vieles aufzählen, was uns verunsichert, Nachrichten, die wir gar nicht jeden Tag ertragen können, und nicht zuletzt der Eindruck, dass in vielen Ländern meist Männer an der Macht sind, die sich selbst zum Maßstab aller Dinge machen und die, statt auf Ausgleich zu setzen, versuchen, ihre Ziele mit immer mehr Gewalt und gegen das geltende Recht durchzusetzen. Das beunruhigt mich. Diese Entwicklung beschäftigt viele Menschen. Doch wie die weltweit politische Lage beurteilt wird, das wird unterschiedlich bewertet und manchmal gerät man darüber auch in

Streit. Ich denke, diese Auseinandersetzung ist wichtig. Wir merken dann bald, wie sehr einzelne politische Fragen zugleich das berühren, wie wir die Welt grundsätzlich wahrnehmen und an welchen Werten wir uns orientieren. In der Bibel (im Matthäusevangelium 22,15-22) können wir an einem Gespräch zwischen Jesus und wichtigen Wortführern der damaligen Gesellschaft teilnehmen. Aber selbst diese werden in der Beurteilung der damaligen politischen Lage nicht vollkommen eins gewesen sein. Ein immer neu diskutiertes Thema war die Frage, wie man damit umgehen sollte, dass Israel damals von einer fremden Macht regiert wurde, von den Römern. Was

bedeutete das im Einzelnen für die Frage der Steuern und wie und ob man diese Situation irgendwie anerkennen sollte oder sie im Grundsatz bekämpfen? Die Gesprächspartner versuchen, Jesus zu einer Stellungnahme zu bewegen.

Zunächst schmeicheln sie ihm und bezeichnen ihn als einen aufrichtigen, wahrhaftigen Menschen. Dann fragen sie ihn, ob man dem römischen Kaiser Steuern zahlen dürfe. Mit dieser Frage bringen sie Jesus in eine schwierige Situation. Er weicht nicht aus, aber er antwortet nicht gleich, sondern lässt sich ein Geldstück zeigen. Geld ist nie nur ein Zahlungsmittel, es dokumentiert auch Macht. Auf den römischen Münzen waren damals Bilder der römischen Machthaber zu sehen. Das war nicht nur ein Ausdruck politischer Macht, sondern auch ein Aufruf zu einer uneingeschränkten Verehrung des römischen Kaisers. Nachdem alle Gesprächspartner einen Blick auf die Münze geworfen haben, gibt Jesus auf die Ausgangsfrage eine denkwürdige Antwort: „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist!“ (Vers 21). Er fordert damit nicht zu einer grundsätzlichen Ablehnung der römischen Herrschaft auf. Er stellt sich somit nicht auf die Seite derer, die von einer gewaltvollen Revolution träumen. Auf seine Weise versucht er sogar zu akzeptieren, dass es menschliche Ordnungen und einen Rahmen staatlicher



Pastor Dr. Wilfried Behr

Gewalt geben muss. Darauf muss jeder Mensch sich irgendwie einlassen. Insofern gibt Jesus auch keine letzte eindeutige Antwort darauf, wie man im Einzelnen mit der politischen Situation umgehen muss. Aber er redet keineswegs einer Gleichgültigkeit das Wort. Wenn er dazu auffordert, Gott das zu geben, was ihm gehört, dann ist damit etwas ganz Grundsätzliches gemeint und die Frage nach universalen Maßstäben des menschlichen Handelns berührt. Man kann sagen, Gott handelt auch durch die Realität menschlicher Ordnungen, aber die eigentliche Orientierung kann nur von Gott selbst herkommen. Letztlich muss sich alles menschliche Handeln an dem orientieren, der alle Menschen in gleicher Weise zu seinem Ebenbild geschaffen hat. Wenn man so will, entwirft Jesus hier auch das Modell einer Gewaltenteilung. Er sieht den schwierigen, aber notwendigen Umgang mit der politischen Realität, aber auch und vor allem die Orientierung an universalen Leitlinien, die im Glauben an Gott, den Schöpfer des Himmels und der Erde, gründen.

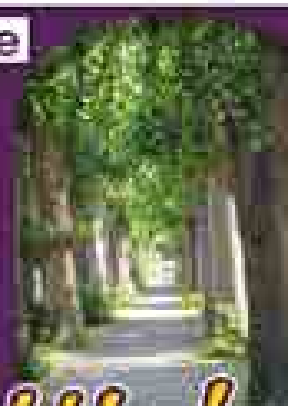
Pastor Dr. Wilfried Behr



TAG DES FRIEDHOFS

Horstfriedhof Stade

- Andacht
- Begräbnis
- Beinhaltung
- Blumen
- Kiensteinum Stade
- Zehnminutenfeier
- Polster
- Seelsorge
- Hausbesuche
- Hospizgruppe
- Friedhofsführer
- Koffler-Schneiderei
- Seelsorge
- Schwingen- und Schachturnier
- Kaffee & Kuchen mit Zeit



endlich und lebendig

Feldstraße 15-17 • Stade

21. September

11 bis 15 Uhr

Horstfriedhof-Stade.de

Der Mensch in der Krise und in Krisenzeiten

Immer wieder hören wir von persönlichen Krisen und Belastungen durch die schweren Zeiten und wie es sich auf unser Leben auswirkt. Aber was verstehen wir eigentlich unter einer „Krise“? Das griechische Wort beschreibt eine Situation, die eine erhebliche Unsicherheit oder Instabilität auslöst, z.B. den Verlust eines geliebten Menschen, des Arbeitsplatzes, oder Krankheit. Sie können zu unterschiedlichen Reaktionen führen: Schlafstörungen, Rückzug, Traurigkeit, Aggressionen...An Krisen kann man aber auch wachsen, was Untersuchungen belegen. Es braucht dazu ein starkes Fundament und die Möglichkeit, für sich aktiv zu werden. Hilfreich können dabei Gespräche mit Freunden, Familie und Therapeuten sein. Auch Musik, Kunst und Sport sind Bewältigungsmöglichkeiten. Bekannt sind die Lieder „Mensch“ und „der Weg“ von Herbert Grönemeyer bei seiner persönlichen Trauer.

Dem gegenüber sind Krisenzeiten Zustände, in denen Gemeinschaften mit Herausforderungen konfrontiert werden. Wir sind alle durch die Pandemie, Klimaveränderungen, abnehmende Wirtschaftskraft und vor allem Kriege und Geflüchtete verunsichert. Es kommt zu Ohnmachtsgefühlen, Angst und Sorge, wie kann ich das aushalten? Was macht das mit mir? Es entsteht im Gegensatz zur individuellen Krise eine „Gefühlsgemeinschaft“. Auch hierbei kommt es zu unterschiedlichen Reaktionen: Von Resignation, Verharren in Hilflosigkeit bzw. Opferrolle, oder auch Verleugnung „das ist alles gar nicht so schlimm“. In den eigenen Möglichkeiten aktiv zu werden, wie Teilnahme an Demonstrationen, Mitglied in einer entsprechenden Gruppe werden, stellt eine andere Form dar. Sich in diesen Zeiten mit anderen auszutauschen, zu spüren, dass man mit seinen Gedanken und Gefühlen nicht al-

lein ist, hilft bei der Bewältigung dieser Krisen. Manchmal spielen auch die alten Werte und die Gemeinsamkeit, der Glaube und Spiritualität ebenfalls eine stärkende Rolle. „Allem bin ich gewachsen durch den, der mich stark macht.“ (Philippbrief 4,13).

Bei beiden Formen der Krise steht der Mensch im Zentrum mit seiner Widerstandskraft (Resilienz). Dabei ist unser Lebensfundament sehr unterschiedlich, steht im Zusammenhang mit Familie, Freunden, einem sicheren Aufwachsen. Jede durchlebte Krise kann uns stärker machen, wenn wir sie bewältigen können. Wir können an ihr wachsen und uns weiterentwickeln. Es ist keine Schwäche, sich hierbei Hilfe zu holen!

In dieser sich so schnell verändernden Welt, die immer wieder Herausforderungen an uns stellt, was für den Körper eine Form von Stress bedeutet, haben wir oft das Bedürfnis nach Beständigkeit. Bekanntes steht für Sicherheit und Halt, was uns Stabilität im Leben gibt. Dies steht im Gegensatz zur Krise, die verunsichert und destabilisiert.

„Sag mir, dass dieser Ort hier sicher ist, und alles Gute steht hier still, und dass das Wort, das Du mir heute gibst, morgen noch genauso gilt. Diese Welt ist schnell und hat verlernt, beständig zu sein, denn Versuchungen setzen ihre Frist, doch bitte schwör, dass wenn ich wiederkomm, alles noch beim Alten ist.“ (Silbermond 2009 „Irgendwas bleibt“)

Krisen werden vermutlich immer unser Leben begleiten. Wünschenswert wäre, dass wir unsere Zuversicht nicht verlieren und immer etwas finden, was uns Halt gibt und hilft. Dies kann wie beschrieben sehr unterschiedlich sein:ein gutes Gespräch, ein Blick in die Natur, ein Gebet, eine Melodie und vieles andere.

Claudia Beer und Kollegin

MONATSSPRUCH SEPTEMBER

**Gott ist unsere Zuversicht und Stärke.
Psalm 46,2**



Ich glaube, du glaubst, wir glauben...



Geurt van Viegen

Jeden Sonntag sprechen wir im Gottesdienst persönlich und miteinander das apostolische Glaubensbekenntnis. Haben Sie mal darüber nachgedacht, was Sie da eigentlich alles sagen und bekennen? Glauben Sie das auch wirklich Wort für Wort? Im Bibelgesprächskreis (BGK) haben wir dieses Jahr uns damit beschäftigt. In intensiven Gesprächen sind viele Gedanken, Vermutungen und Spekulationen zu Tage gekommen, pro und kontra. Aber wir sind reich beschenkt worden mit Informationen, Hintergründen und vertiefenden Gedanken und Aussagen zum Glauben. Der BGK ist eine lebendige, fröhliche Gemeinschaft. Da wird der persönliche Glaube gepflegt und vertieft, sodass er lebendig bleibt oder wieder wird. Hier einige Aussagen von Teilnehmern:

„Gott ist Liebe. Das heißt auch für mich, dass ich an allen Tagen meines Lebens bei Gott gut aufgehoben bin“.

„Ich vertraue darauf, dass Jesus lebt und durch

seinen Heiligen Geist immer und überall gegenwärtig ist. Er „wohnt“ in mir und ist der neue Kompass in meinen irdischen Leben“.

„In einem Traum in Kindertagen sah ich Jesus mit zum Segen erhobenen Händen vor mir. Ich glaube fest daran, dass er mich schon mein ganzes Leben lang begleitet und mich auf meinem Weg behütet“.

„Zum Glauben bin ich bei den Christlichen Pfadfindern gekommen. Unser Vorbild war Dietrich Bonhoeffer. Wie bei ihm ist der christliche Glaube der zentrale Baustein meines Lebens. Aus dem Glauben ziehe ich die Kraft, auch im hohen Alter in der Gewissheit zu leben, dass Gott mich nicht fallen lässt“.

„Der dreieinige Gott hat mir den lebendigen Glauben ins Herz gelegt. Mein ganzes Leben verdanke ich ihm und erfahre die bedingungslose Liebe Gottes. Ich bin reich beschenkt worden. Er in mir und ich in ihm“.

Geurt van Viegen

Einladung zu den Friedens- gebeten in St. Wilhadi

Die diesjährige ökumenische Friedensdekade, zu der die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Stade (ACK Stade) in guter Tradition herzlich einlädt, hat das Motto:

„Komm den Frieden wecken“.

In den Gebeten geht es darum, unserer Sehnsucht nach Frieden Gehör zu verschaffen und diese in Gebeten gemeinsam vor Gott zu bringen. Geleitet werden die Andachten von Mitgliedern der verschiedenen Gemeinden in Stade, die sich an der ökumenischen Arbeit beteiligen.

Ort der Gebete ist in diesem Jahr die Kirche St. Wilhadi: vom 10. bis 14.11. (Mo. bis Fr.) sowie am 17. und 18.11. (Mo. u. Di.), jeweils um 18.00 Uhr. Zum Abschluss der Friedensdekade wird das Team auch den **Gottesdienst zum Buß- und Betttag** gestalten: am **19.11.2025** um 18.00 Uhr ebenfalls in St. Wilhadi.



Zukunftspläne – in eigener Sache

Bei diesem Heft handelt es sich um die letzte Ausgabe des Gemeindebriefes Rund um Johannis, wie Sie ihn seit vielen Jahren kennen. Denn für die kirchliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in unserer Stadt gibt es große Zukunftspläne – und zwar solche, die von allen fünf Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden gemeinsam entwickelt wurden: Schon vor über einem Jahr haben Mitglieder aller fünf Kirchenvorstände damit begonnen, sich Gedanken zu einem gemeinsamen Gemeindebrief zu machen. Wir haben uns zu mehreren Workshops getroffen, eigene Ideen entwickelt und uns von Fachleuten beraten lassen – mit dem Ergebnis: Wir wagen eine neue Gemeindebrief-Zukunft.

Zum Dezember 2025 werden die drei bisherigen Gemeindebriefe – die Stader Kirchenzeitung, Rund um Johannis und die *markuseinsichten* – von einem neuen gemeinsamen Magazin abgelöst. Es soll von gemeindeübergreifendem Denken geprägt sein und Einblicke in alle fünf Gemeinden geben. Unter dem Titel „Stade

evangelisch“ werden wir fortan gemeinsam 4x jährlich eine Fülle von Informationen zur Verfügung stellen. Dazu gehören unter anderem die Gottesdiensttermine aller Gemeinden, Nachrichten zu „Freud und Leid“, geistliche Impulse und Neuigkeiten aus der Kinder- und Jugendarbeit. Jede Ausgabe wird ein Schwerpunktthema haben, welches dann aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet wird.

Wir freuen uns, dass wir mit Barbara Wilms eine erfahrene Kommunikationsdesignerin gewinnen konnten, die „Stade evangelisch“ mit uns entwickelt hat und bald Heft für Heft das erarbeitete Layout-Konzept umsetzen wird. Ebenso freut uns, dass viele der bisherigen lokalen Werbepartner auch in der neuen Zeitschrift eine Anzeige schalten werden. Die neue Zeitschrift wird im A4-Format und komplett in Farbe erscheinen. Unsere Zukunft ist also bunt!

zusammengestellt von Pastor Jonas Milde, Mitglied im Redaktionsteam von „Stade evangelisch“



Regina Böcker

Stader Kirchenzeitung

Als 1997 die Gemeindebriefe von St. Cosmae und St. Wilhadi zusammengelegt wurden, war ich erst skeptisch, dann aber vom Ergebnis überzeugt. Ein Gewinn war auch die Zusammenarbeit mit St. Nicolai, und wenn sich jetzt fünf zusammmentun, können wir alle nur gewinnen.



Günter Bruns

markuseinsichten

Beim Abschied von den „*markuseinsichten*“ ist schon ein wenig Wehmut im Spiel, gleichzeitig wächst aber die Vorfreude auf die Mitarbeit am neuen Gemeindebrief. Hinzu kommt die Genugtuung, einen kleinen Beitrag zu mehr Zusammenarbeit unserer Stader Kirchengemeinden zu leisten.



Stefanie Theivagt

Rund um Johannis

Neuanfang! Jetzt ist es sinnvoll und notwendig, Energie zu bündeln. Bunt – und in DIN A4, das kennen wir schon. Zusätzlich erhalten alle Gemeinden den Überblick über die fünf Stader Gemeinden. Ich empfinde es wie ein Zusammenrücken und bin gespannt!



Barbara Wilms

Grafikerin

Ich freue mich darauf, die Gemeindebrief-Zukunft mitzugestalten – die neue Zeitschrift der fünf Stader Ev.-luth. Kirchengemeinden ist für mich schon jetzt ein „Herzensprojekt“. Die Zusammenarbeit mit dem neuen Redaktionsteam empfinde ich als offen, konstruktiv und wertschätzend.



Morgens, wenn du aufwachst

Morgens, wenn du aufwachst, dann liebe ich dich am meisten. Nach deinen Träumen bist du eine Andere, aufgeräumt und manches Mal auch umgeräumt, kann ich sagen: ver-rückt, ein kleines Stück...?! Dafür gibt es den Morgen, hineinzuspringen in den neuen Tag, manchmal freilich auch schlurfend. Und auch murrend, hadernd, zögerlich, zweifelnd. Freude und Lust auf das Leben warten schon.... Die Sonne wartet jeden Tag auf dich, geht jeden Tag für dich auf und scheint ihr schönsten Licht.

Mittags, wenn du die ersten Stunden des Tages gelebt hast, liebe ich dich am meisten. Es ist schön zu sehen, wie du den Weg deines neuen Tages findest, die Spur aufgenommen hast und gehst. Dafür gibt es den Vormittag, sich in seine Form zu bringen für den jeweiligen Moment und den Tag und bereits vorwärts zu streben. Freilich manchmal auch wartend und trödelnd oder eilig und voller Elan. Unentschlossen und unsicher – mag sein. Du gehst oder wartest. Du bist ein Gedicht.

Abends, wenn du zur Ruhe kommst, liebe ich dich am meisten. Hinter dir liegt eine Strecke, dein Weg des Tages, den du geformt hast. Du bist eine Künstlerin und erschaffst dir jeden Tag immer wieder neu, ganz indi-

viduell. Das nenne ich große Kunst. Dafür gibt es den Nachmittag: hinein zu gleiten in den Abend, um den Tag zu feiern, ihn ausklingen zu lassen. Noch einmal zu betrachten und hinein zu spüren. Freilich manchmal auch ungeduldig und ärgerlich, ängstlich gar. Zerzaust und unruhig – mag sein. Du stellst dich dem Leben. Du bist ein Geschenk.

Nachts, wenn du die Ruhe suchst und das Vergessen, liebe ich dich am meisten. Dein Tag ist gewesen, du hast wieder einmal dein Bestes gegeben, zweifellos. Dafür ist der Tag: ein Geschenk an dich, um die Kraft in dir zu entdecken, Glückseligkeit, das Licht. Ich will sagen: wieder zu ent - decken...! Manchmal freilich auch über Sorge und Trauer, Herausforderungen. Dahinter warten Mut und Freude, Vertrauen und Liebe. Du suchst noch unwissend danach oder suchst nicht, mutig oder eingeschüchtert – mag sein. Komm, ich decke dich zu... Du bist ein Wunder.

Wenn du erkennst, wer du bist, das ist das Schönste für mich. Vielleicht schon heute Nacht... oder morgen, denn morgen ist ein neuer Tag. Ich bin da.

Stefanie Theivagt

Rund
um Johannis

Impressum

■ **Herausgeber: Kirchenvorstand**
der Ev.-luth. Johannisgemeinde
Sandersweg 69 · 21680 Stade
Telefon 6 54 06

■ **Redaktion:**
Angela Cziupka, Stefanie Theivagt,
Dr. Rolf Kroidl, Pastor Dr. Wilfried
Behr (V.i.S.d.P.)

■ **Layout:**
Jan Oellrich · www.typojan.de
eMail: office@typojan.de

■ **Herstellung:**
Gemeindebriefdruckerei
Groß Oesingen
Gedruckt auf
Umweltschuttpapier.



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Blauwal**
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de



Neues aus dem Kirchenvorstand



Marion Schramm-Döllermann,
Kirchenvorsteherin

Oft benötigt die Arbeit im Kirchenvorstand einen langen Atem. So wird uns die Frage der Zukunft der Johannisscheune noch eine Zeitlang begleiten, denn neben einer langfristigen Vermietung kommt auch ein Verkauf infrage. Entschieden ist das noch nicht. Dasselbe gilt für die Nachnutzung des alten Johannis-Kindergartens. Zwar gibt es interessante Ideen für die weitere Nutzung des Gebäudes und des Grundstücks, aber noch ist es nicht spruchreif.

Viele werden es bemerkt haben: die Kirchturmuhre zeigt uns wieder die Zeit an, nachdem sie lange defekt war. Dank einer neuen Steuerungsanlage funktioniert die Uhr jetzt wieder. Der Jahresabschluss 2024 liegt vor und weist erfreulicherweise einen Überschuss von 11.359,09 € aus, der in die Ausgleichsrücklage gebucht wird. Das Kirchenamt hat dem Kirchenvorstand Informationen zur Umsetzung

des Schutzkonzeptes zur Prävention sexualisierter Gewalt und Kindeswohlgefährdung zur Verfügung gestellt. Nun erarbeiten drei Kirchenvorsteherinnen ein individuelles Schutzkonzept für unsere Gemeinde. Gerade die Dinge, die man noch in weiter Ferne wähnt, kommen schneller als man denkt: Pastor Dr. Wilfried Behr wird zum 15.3.2026 in den Ruhestand eintreten. Darum hat der Kirchenvorstand nach Beratung mit dem Superintendenten entschieden, bereits jetzt eine Ausschreibung der Pfarrstelle zu entwickeln. Da diese zu einem Anteil von 0,25 in der Markusgemeinde angesiedelt sein wird, ist eine gemeinsame Sitzung mit dem Markus-Kirchenvorstand zur weiteren Beratung geplant. Wünschenswert wäre eine Neubesetzung der Stelle zum Sommer 2026.

Eure/Ihre Marion Schramm-Döllermann

Juwelen des Weserberglands

Unter diesem Titel bietet der ehemalige Johannispastor Friedhelm Voges eine viertägige Busreise in seine Heimat an. Vom 7. bis 10. Mai 2026 gibt es bei drei Übernachtungen in Hameln folgendes Programm:



- Besuch im Zisterzienserkloster Loccum (gegründet 1163) und im Wilhelm-Busch-Museum in Wiedensahl
- Stadtführungen in Rinteln, Hameln und Einbeck
- Schloss Hämelschenburg – Perle der Weserrenaissance
- Kurpark im Staatsbad Bad Pyrmont mit Palmengarten
- UNESCO-Welterbe Schloss und Kloster Corvey
- Porzellanmuseum im Schloss Fürstenberg
- Duftmuseum Sensoria in Deutschlands Dufthauptstadt Holzminden
- Auto- und Motorradmuseum PS-Speicher in Einbeck

Es wird täglich eine kurze Andacht angeboten. Am Sonntag besteht Gelegenheit zur Teilnahme am Gottesdienst in der Einbecker Münsterkirche, wo Friedhelm Voges sechs Jahre tätig war. Die Kosten betragen für Fahrt, Unterkunft mit Frühstück im Doppelzimmer, dreimal Mittagessen sowie alle Eintritte 570 €, Aufpreis für Komfortzimmer 38 €, Einzelzimmer 98 €. Ein detailliertes Programm findet sich auf der Homepage der Johannissgemeinde. Anmeldungen über das Gemeindebüro, Tel. 65406, kg.johannis.Stade@evlka.de oder bei Herrn Voges: Friedhelm.Voges@gmail.com.

MONATSSPRUCH OKTOBER

Jesus Christus spricht: Das Reich Gottes ist mitten unter euch.
Lukas 17,21

September

07.09.	12. So. nach Trinitatis	10.45	Beichte	Lektorin Jäger-Dabek
		11.00	Gottesdienst mit Abendmahl	P. Kurzewitz
14.09.	13. So. nach Trinitatis	11.00	Gottesdienst; anschl. Kirchencafé	P. Behr
		10.00–12.00	Konfi4-Kindergottesdienst	P. Kurzewitz, Team
21.09.	14. So. nach Trinitatis	11.00	Diamantene und Eiserne Konfirmation (Jahrgänge 1964–65 und 1959–60)	P. Schlicht
28.09.	15. So. nach Trinitatis	11.00	Gottesdienst	P. Behr
		10.00	Juniorkindergottesdienst	Pn. Kurzewitz, Team

Oktober

05.10.	16. So. nach Trinitatis Erntedankfest	11.00	Gottesdienst mit Abendmahl auf Hof Peters in Hagen (Schafdam 6), Bläserehrungen	P. Behr, Posaunenchor, Chor
		18.00	Rainbowgottesdienst in der Kirche	K. Goldenstein, Team
12.10.	17. So. nach Trinitatis	11.00	Gottesdienst	P. Wutkewicz
19.10.	18. So. nach Trinitatis	11.00	Gottesdienst	Lektorin Jäger-Dabek
26.10.	19. So. nach Trinitatis	11.00	Gottesdienst	P. Kurzewitz
31.10.	Reformationstag	10.00–13.00	Juniorkindergottesdienst mit Mittagessen	Pn. Kurzewitz, Team

November

02.11.	20. So. nach Trinitatis	10.45	Beichte	Lektorin Kröncke
		11.00	Gottesdienst mit Abendmahl	P. Behr
09.11.	Drittletzter So. des Kirchenjahres	11.00	Gottesdienst	Lektorin Kröncke
		10.00–12.00	Konfi4-Kindergottesdienst	P. Kurzewitz, Team
16.11.	Vorletzter So. des Kirchenjahres, Volkstrauertag	11.00	Gottesdienst	P. Kurzewitz
		14.00	Andacht, Friedhofskapelle Hagen	P. Kurzewitz
19.11.	Buß- und Bettag	vorm.	Gottesdienste Athenaeum	P. Kurzewitz
23.11.	Letzter So. des Kirchenjahres, Ewigkeitssonntag	11.00	Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen	P. Behr, P. Kurzewitz
30.11.	1. Advent	11.00	Kirchweihgottesdienst, anschl. Kirchencafé	Pn. ten Thoren, P. Behr, Chor

Tauftermine in der Johanniskirche: 06.09. / 13.9. / 14.9. / 28.9. / 26.10. / 16.11. / sowie nach Anfrage

Gottesdienst mit Pastorin ten Thoren

Wir freuen uns auf Besuch von Sigrid ten Thoren. Sie war von 1993 bis 2001 Pastorin in Johannis. Jetzt wird sie wieder zu uns kommen, um beim Kirchweihgottesdienst am 1. Advent die Predigt zu halten. Nach dem Gottesdienst gibt es beim Kirchencafé die Gelegenheit, mit ihr ins Gespräch zu kommen.



Alfred Goldenstein

Kaum zu glauben, aber wahr, Alfreds Renteneintrittsalter ist da.

1987 begann Alfred als ABM-Kraft in Johannis. Jugendgruppe, incl. Turmzimmergestaltung, KU4, KU7, KU8, Kindergottesdienst mit Kinderbibelwoche... 1990 dann die Festanstellung in Johannis. Damit verbunden war der Umzug ins Goldapeum (Jugendzentrum – offene Arbeit) und die Übernahme der beiden Zeltlager, neben den vorherigen Aufgaben. Und dann ging es nochmal anders richtig los: Mitarbeitergruppe – eine Art Vollversammlung wie heute, Mitarbeiterfahrten auf Plattbooten in die Niederlande, KU + KU-Freizeiten, Mitarbeitergrundausbildungen (Juleica)...

1999 wurden alle Diakone und Diakoninnen auf Gesamtverbandsebene (heute Kirchengemeindeverband) eingestellt, um die Kinder- und Jugendarbeit zentral zu organisieren, so dass sich jede Kirchengemeinde berücksichtigt fühlen kann. In dem Zuge hat Alfred sich die Stelle mit mir (Kerstin) geteilt.

Alfred, eine feste Konstante, seit 38 Jahren, in der Kinder- und Jugendarbeit in Stade. Diakon sein Beruf. Er macht nicht nur seine Arbeit, sondern lebt und erfüllt seine Berufung, die wunderbare Grundlage unseres christlichen Glaubens weiterzugeben und erfahrbar zu machen: „Du bist ein bedingungslos geliebtes Kind Gottes.“ Und gemeinsam haben wir eine Aufgabe: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“

Alfreds besondere Begabung ist, in biblische Geschichten einzutauchen, mit seiner unnachahmlichen Art, Geschichten vorzulesen oder sie mit Kindern und Jugendlichen zu spielen und damit lebendig werden zu lassen. Zu erleben und zu erfahren, dass die Botschaften der Geschichten auch heute noch aktuell sind und auf unserem Lebensweg Hilfe, Hoffnung und große Freiheit im Denken geben können, ist immer Auftrag, aber auch großer Wunsch.

Wie wird Alfred denn von älteren und jungen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen gesehen?

René Poggi: 1988 KU 7 bei Alfred in seiner Wohnung. Seitdem sind einige Jahre vergangen. Ich kann nicht mehr zählen, wie viele Sommer im Zeltlager, so viele Tage im Jugendzentrum, Osterferien in den Niederlanden, Vorberei-

tungswochenenden, Konfirreizeiten, Besprechungen. Ich habe in Kindheit, Jugend und Erwachsensein vermutlich alle Angebote von Alfred – und natürlich Kerstin – durchlaufen und bin ein Teil dieser besonderen Gemeinschaft „Evangelische Jugend“ geworden. Eine außergewöhnliche Gemeinschaft, die nur passieren konnte, weil wir angezogen von Alfred waren und in seiner Obhut sein wollten. Alfred ist einfach besonders, seine Wärme, seine Geduld, seine Nachsicht, allen Enttäuschungen zum Trotz, immer wieder an den Tisch einladend und Zeit schenkend.

Mir und vielen anderen ist Alfred ein Vorbild und Anker.

Und auch wenn es mir für alle Kinder und Jugendlichen sehr leidtut, dass sie bei Alfred nicht mehr in die Schule der Freundschaft und Mitmenschlichkeit gehen werden, so freue ich mich für ihn, die Füße nun hochlegen zu können. Lieber, guter, alter, junger, trauriger, lustiger Alfred.

Vincent Heck (35): 20 Jahre Zeltlager, Stader Flotte und Konfer mit Alfred. Ich bewundere schon seit etlichen Jahren Alfreds Blick auf die Menschen als zuerst bedingungslos gut. Er kann jede Person, egal welchen Alters, immer dort abholen, wo es gerade nötig ist. Für mich war Alfred lange ein wichtiger Ansprechpartner, um den richtigen Weg im Leben zu finden.

Lara Schnaars (36): Alfred ist für mich wie ein Kapitän, der immer alles im Blick hat und das meistens dezent aus dem Hintergrund mit Seebären-Gemurmel. Wie ein Hering dem Zelt, hat er mir in der ehrenamtlichen Arbeit immer Halt gegeben und beim nächtlichen Fachsimpeln oft einen neuen Blickwinkel ermöglicht.

Tobias Wiebusch-Mans (40): Ich bin Alfred 1997 begegnet und er hat mich seither nicht mehr losgelassen. Er hat dazu beigetragen, dass ich die Person werden durfte, die ich heute bin.

Laura Wiebusch: Seit nunmehr 25 Jahren ist der empathische, bärtige, Latzhosen tragende, umsichtige „Brummbär“ Alfred ein Teil meines Lebens. Ob Schalk im Nacken oder tiefgründige Gespräche, sein Facettenreichtum machen ihn zu einer lebenswerten Person.

Rebekka Furche: Alfred ist für mich ein Vorbild, für den Umgang mit Menschen, für die



Alfred Goldenstein



Ruhe in Person und für meine Arbeit mit Jugendlichen. Zuerst im Zeltlager, dann auf der Stader Flotte war er meine Ansprechperson. So viele Erinnerungen...so vieles, was ich von Alfred lernen durfte. Er hat vielen Menschen gezeigt und beigebracht, wie man mit anderen Menschen umgeht und ich bin froh, eine davon gewesen zu sein. Danke!

Yannick Stopp: Was Alfred für die Stader Flotte bedeutet, lässt sich mit Worten kaum ausdrücken. Das von ihm mitbegründete Projekt Stader Flotte hat mittlerweile mehrere Tausend Menschen im Landkreis berührt.

Alfred ist der Wind in den Segeln, der unermüdlich dafür gesorgt hat, dass dieses Projekt immer in Fahrt bleibt. Er hat allen Mitarbeitenden das Gefühl gegeben, gemeinsam im selben Boot zu sitzen und dass jede Person wichtig für das Große und Ganze ist. Er war offen für Menschen, die gegen den Strom schwimmen, weil er andere Meinungen immer als wertvolle Grundlage für Dialoge sah. Gleichzeitig war er sich nie zu schade dafür, auch seinen eigenen Kurs zu hinterfragen, zu ändern und den Anker für eine neue Richtung zu lichten. Mit seiner ausgeglichenen Art war er immer ein Fels in der Brandung. Für viele Menschen ist Alfred ein Vorbild, ein Ratgeber, ein Steuermann. Er manövrierte die Stader Flotte als herausragender Kapitän in den Hafen, in dem sich dieses Projekt aktuell befindet.

Danke Alfred, dass du so viele Menschen angesprochen, mitgenommen und berührt hast. Danke für deinen Tatendrang und unermüdlichen Einsatz. Danke.

Hanna Brüggmann: Seit 2021 arbeite ich mit Alfred zusammen. Zunächst war ich ein Magnet der kreativen und leisen Aktionen. Durch die Zeit, in der Alfred mich im Zeltlager und im Vorstand begleitet hat, bin ich gewachsen! Ansagen – kein Problem!

Im Vorstand hat er uns alle im Blick und kann Struktur geben. Er bringt konstruktive Kritik

so ein, dass ich viel lernen konnte und ist der Ruhepol der Runde, wenn wir alle aus unserem aufregenden Alltag kommen. Alfred ist für mich ein Mensch, von dem ich ganz viel lernen durfte, zu dem ich immer kommen konnte für einen Rat oder einfach nur einen kurzen Moment Ruhe tanken.

Juline Seidel: Ich kenne Alfred seit ungefähr fünf Jahren. Wir haben auf der Stader Flotte und im KU zusammengearbeitet. Das heißt wirklich zusammen: Er hat nie etwas entschieden, sondern immer in Absprache mit uns zusammen. Ich schätze Alfred, wie er sich für uns Mitarbeitende einsetzt und dass die Vorbereitungen mit seiner humorvollen Art immer viel Spaß gemacht haben.

Daphné Miramon: Seit 4 Jahren kenne ich Alfred und seit 2 Jahren arbeiten wir im KU und im Vorstand zusammen. Er ist ein liebevoller, fürsorglicher, geduldiger Mensch, der immer ein offenes Ohr hat. Dadurch macht die Arbeit mit ihm viel Spaß.

Dank Alfred ist die Jugendarbeit zu einem großen, schönen Teil meines Lebens geworden.

Janina Rost: Auf meiner eigenen Konfflotte habe ich Alfred getroffen und ihn in der nachfolgenden gemeinsamen KU-Arbeit besser kennengelernt. Nachdem ich 2024 als Teilnehmerin im Zeltlager war, bin ich seit Herbst 2024 im Vorstand der Ev. Jugend. Für mich ist Alfred ein total wichtiger Bestandteil meiner Jugendarbeit und ich bin sehr dankbar, einen so tollen und respektvollen Ansprechpartner zu haben, der auch immer für Späße zu haben ist und gemeinsam mit uns lacht.

Am Sonnabend, dem 27.09.2025 findet um 15.00 Uhr in der St. Wilhadi Kirche seine Verabschiedung statt. Wer dabei sein möchte, ist herzlich eingeladen.

Kerstin Goldenstein und Team



Kapitel 17



- Christliche Buchhandlung
- Fair gehandelte Produkte
- Kirche in der Stadt

Öffnungszeiten: Mo. – Fr.: 10 – 18 Uhr Sa.: 10 – 15 Uhr
Hakenstraße 17 – 57682 Sieda – Tel: 0 41 41 – 9 40 03
info@kapitel17.de · hagen@evangelischekirche.de · www.kapitel17.de



Woche der Diakonie 2025

Um auf soziale Thematiken und die Arbeit sozialer Organisationen aufmerksam zu machen, findet jährlich niedersachsenweit Anfang September die Woche der Diakonie statt. In diesem Jahr steht die Woche der Diakonie **vom 8. - 14. September** unter dem Motto: **Jede*r braucht Hilfe. Irgendwann.** Sie weist auf die Bedeutung und Notwendigkeit von Hilfe und Unterstützung in unterschiedlichen Lebenslagen sowie in unterschiedlicher Form hin.

In einer Zeit voller Umbrüche, Unsicherheiten und persönlicher Herausforderungen geraten viele Menschen an ihre Grenzen. Ängste, Sorgen und Probleme begleiten unseren Alltag – oft versuchen wir, damit allein zurechtzukommen. Doch wir müssen nicht alles allein tragen. Hilfe anzunehmen, ist kein Zeichen von Schwäche. Das Motto ermutigt, daran zu erinnern und darüber zu sprechen, dass das Aufsuchen sowie Annehmen von Hilfe kein Tabuthema sein sollte.

Auch im Kirchenkreis Stade möchten wir vom Diakonieverband Buxtehude Stade ein Zeichen setzen und laden herzlich zu folgenden Veranstaltungen ein:

- **Dienstag, 9. September:** Zum Start der Woche der Diakonie findet ein Filmabend in der Markusgemeinde im Stadtteil Hahle in Stade, Gemeindehaus, statt. Der Spielfilm handelt von einem Missbrauchsvorfall im kirchlichen Kontext und stellt eindrücklich dar, was es bedeutet hinzusehen, wenn andere wegschauen. Beginn ist um 18:30 Uhr. Der Eintritt ist kostenfrei.
- **Samstag, 13. September:** Mit einem Infostand und Glücksrad stehen wir in der Stader Innenstadt, an der Holzstraße, gegenüber der Bäckerei von Allwörden. Wir laden dazu ein, in unseren Diakonie-Liegestühlen zu verweilen und sich über unsere Hilfs- und Beratungsangebote zu informieren.
- **Sonntag, 14. September:** Abschließend zur Aktionswoche findet um 11 Uhr ein Festgottesdienst in St. Cosmae et Damiani (Stade) statt.

Wir freuen uns über jede Begegnung und jedes Gespräch. Seien Sie/ Sei herzlich willkommen!

MONATSSPRUCH NOVEMBER

Gott spricht: Ich will das Verlorene wieder suchen und das Verirrte zurückbringen und das Verwundete verbinden und das Schwache stärken. Ezechiel 34,16



Taufen



Trauungen



Trauerfeiern



Abschied von FSJlerin Furby

Im Juni haben wir im Gottesdienst unsere FSJlerin Fabienne „Furby“ Raabe verabschiedet. Seit 2021 ist sie bereits ehrenamtlich in Johannis aktiv, besonders im Konfi4, Konfi8 und beim Kigo. Von August 2024 bis Juli 2025 hat sie ihr Hobby im Rahmen des FSJs zu ihrem Beruf gemacht. Jeweils zur Hälfte war sie in der Grundschule Hagen sowie in Johannis tätig. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen war Schwerpunkt ihrer Arbeit, aber auch Besuche im Altenheim in Riensförde gehörten zu ihren Aufgaben. Wir sind sehr dankbar, dass Furby

mit ihrer fröhlichen, tatkräftigen, motivierenden, engagierten und zuverlässigen Art unsere Gemeindearbeit über fünf Jahre mitgeprägt hat. Die Arbeit in Grundschule und Kirchengemeinde hat ihr so viel Freude bereitet, dass sie nun den Entschluss gefasst hat, Soziale Arbeit und Religionspädagogik zu studieren. Bei ihrer Verabschiedung erzählte sie: „Ich kann mir nämlich vorstellen, später als Diakonin wieder hier in der Gegend zu arbeiten.“ Für ihren weiteren Weg wünschen wir ihr Gottes Segen.

Christian Kurzewitz



Orgelprüfung bestanden!

Im Juni haben Kirchenmusikdirektor Hauke Ramm und Kreiskantor Thorsten Ahlrichs die Orgel-D-Prüfung von Nina Gerke abgenommen. Durch den Weggang ihres Lehrers Thorsten Ahlrichs nach Norwegen war die Ausbildungszeit mit nur sieben Monaten ungewöhnlich kurz und intensiv – aber sie wurde mit Erfolg gekrönt! Nina Gerke übt seit letztem Herbst an unserer Orgel und begleitet seither die Andachten zur Dienstbesprechung. Außerdem übernimmt sie seit Kurzem die Organisation der Konzerte in Johannis. Neben der

Orgel spielt auch das Singen eine große Rolle in ihrer Freizeit: Sie singt in der Stadtkantorei Stade und leitet den Chor „Hobby Harmonists“. Der nächste Schritt der Kirchenmusikausbildung steht ebenfalls schon fest: Ab August wird sie regelmäßig zum C-Kurs nach Lüneburg fahren, wo die Hauptfächer Chorleitung und Orgel auf dem Programm stehen. Wir freuen uns sehr über die musikalische Verstärkung, die wir als Johannisgemeinde durch Nina Gerke erfahren.

Wilfried Behr



Thorsten Ahlrichs, Nina Gerke und Hauke Ramm

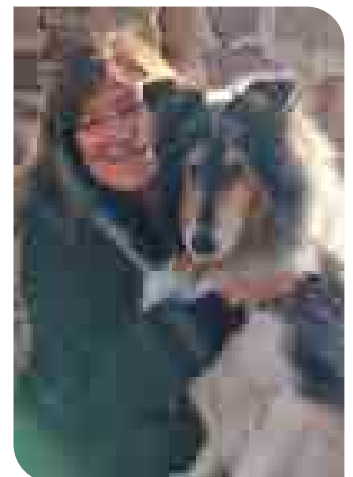
Verabschiedung unserer Kita-Hündin Kylie

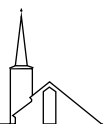
Im Juni haben wir unsere geliebte Kita-Hündin Kylie in den Ruhestand verabschiedet. Kylie war nicht nur der erste Kitahund im Kita-Verband, sondern hat die hundgestützte Pädagogik bei uns maßgeblich geprägt. Seit dem ersten Tag hat Kylie mit ihrer freundlichen Art, ihrer Ruhe und ihrem Einfühlungsvermögen das Herz von allen erobert. Während der Corona-Zeit gab es die berühmten „Kylie-Nachrichten“ im Johannis-Magazin, die viele Kinder und Eltern begeistert haben. Kylie und ihre Besitzerin und unsere Kollegin, Vera, haben mit uns gemeinsam Hundekekse gebacken, den Kin-

dern Wohlfühlzonen bei Hunden erklärt und den Vorschulkindern den „Pfoten-Pass“ – quasi einen „Hundeführerschein“ – vermittelt. Diese, und viele andere Aktivitäten, haben den Kindern auf spielerische Weise wichtige Kenntnisse und Vertrauen im Umgang mit Hunden vermittelt.

Kylie hat den Weg für hundgestützte Arbeit in unserem Verband geebnet. Wir danken Kylie von Herzen für ihre treuen Dienste und wünschen ihr nun eine entspannte und glückliche Zeit im Ruhestand.

Anja Pernak





Gruppen und Kreise

DRK-Seniorentreff
Johannisscheune in Hagen

1. Mi. im Monat, Kornstraße 2
Marlies Wesner, Tel. 63621

Bücherstube
Johannisscheune in Hagen
Freitags 15-17 Uhr

Kornstraße 2
Inge Bardenhagen, Tel. 65073

Miniclub für Eltern und Kleinkinder

Mo. + Do. 9.30 Uhr
im Miniclubraum

Dagmar Böker, Tel. 62949

Junior-Kindergottesdienst

2 bis 9 Jahre, s. S. 11
im Gemeindehaus

Junior-KiGo-Team
Pastorin Dr. Nora Kurzewitz, Tel. 62458

Konfi4-Kindergottesdienst

9 bis 12 Jahre, s. S. 11
im Gemeindehaus

KiGo-Team
Pastor Dr. Christian Kurzewitz
Tel. 62458

Kinderchor „Klangfarben“

Klangfarben-Minis für Kinder von 4-7 Jahren, montags von 16.30 -17.15
Klangfarben-Kids für Kinder von 8-12 Jahren, montags von 17.15 -18.15
im Gemeindehaus, Leitung: Claudia Marquardt;
Mailadresse: musik.martemeo.stade@gmail.com

Posaunenchor

Do. 18.00-19.30 Uhr
im Raum unter der Empore

Thomas Hoop, Tel. 04144/2339600

Chor der Johanniskirche

Mo. 20-21.30 Uhr
im Gemeindehaus

Tobias Zimmer, johannischor@gmx.de

Bibelgesprächskreis (EEB)

1. + 3. Do. im Monat 10 Uhr
im Gemeindesaal

P. G. von Viegen, Tel. 513739

Seniorenkreis

15 Uhr, im Gemeindehaus

Pastor Dr. Matthias Schlicht
19.9./17.10./21.11.

Spielesachmittag

2. Mittwoch im Monat
14.30-16.30 Uhr Gemeindehaus

3.9./8.10./12.11.
Carina Schwark, Tel. 0173-8287748

Repair-Café Sandersweg

i.d. Regel 1. Sa. im Monat
14.30 bis 17.30 Uhr
Untergeschoss Gemeindehaus

Sabine Herrmann, Tel. 8075948
repaircafe-stade@gmx.net
www.repaircafe-stade.jimdo.com

Repair-Treff Hagen

2. Fr. im Monat
15-18 Uhr

Johannisscheune in Hagen, Kornstr. 2
Günter Schmidt 0171-4923895
Martina Bredendiek 0171-7014114

Öffentliche Kirchenvorstandssitzung

i.d. Regel 2. Mi. im Monat, 18.30 Uhr

Samstagspilgern

13.9./13.12.
Treffen im Gemeindehaus: 7.11., 19 Uhr
Sigrid Strüber 04141-600573 o. 0170-4020882, info@sigrid-strueber.de

Anonyme Alkoholiker

AA (wöchentlich) und Al-Anon (jede gerade Woche)
Mi. 19 bis 21 Uhr, Untergeschoss Gemeindehaus
Tel. 0152-31374130

So erreichen Sie uns

Pastoren

Dr. Christian Kurzewitz (1. Vors. d. Kirchenvorstands) 62458
christian.kurzewitz@evlka.de

Dr. Wilfried Behr 62906
wilfried.behr@evlka.de

Dr. Matthias Schlicht 0151-44244601

Stellvertretende Vorsitzende des Kirchenvorstands

Martina Groß 65406

Gemeindebüro

Sandersweg 69, 21680 Stade

Susanne Welskopp 65406

kg.johannis.stade@evlka.de

Mo., Mi. u. Fr., 9 bis 11 Uhr, Mi 15.30 bis 17 Uhr

www.stadtkirchen-stade.de

Diakone

Alfred und Kerstin Goldenstein 609560

alfred.goldenstein@evlka.de u. kerstin.goldenstein@evlka.de

Matthias Schlüter 04146-909894

matthias.schlueter@evlka.de

Eileen Meyer 01590-1959583

eileen.meyer@evlka.de

Küster-Team

Dagmar Böker, Elke Richter 65406

Kindertagesstätte Johannis

Thuner Straße 69, 21680 Stade

Anja Pernak 61750

kts.johannis.stade@evlka.de

Internet

Ute Kröncke 68928

kroencke.stade@gmail.de

instagram.com/johannis.gemeinde.stade

www.stadtkirchen-stade.de

FSJ: Meleknur Yilmaz

melekmml8@gmail.com

Bankverbindungen

Johanniskirche

DE54 2415 1005 0000 0080 94

Bitte geben Sie bei Spenden an:

»Johannis Stade« und Ihren Verwendungszweck

Stiftung der Kirchengemeinde Johannis zu Stade

DE54 2415 1005 0000 0080 94

Bitte geben Sie bei Spenden an:

»Stiftung der Kirchengemeinde Johannis zu Stade«

Förderverein »Frischer Wind für Johannis«

DE53 2419 1015 1011 1034 00

Redaktionsschluss: 30. September 2025

Umzugskartons kostenlos erhältlich im Gemeindebüro